

Einweihung des Kirchenvorraumes am 16.6.24

Am 16. Juni 2024 konnten wir den Vorraum der Kirche mit dem Seiteneingang wiedereröffnen und den barrierefreien Weg vom Turm bis zum hinteren Eingang freigeben. Nach der Kirchturmsanierung, der Erneuerung des Innenraumes aufgrund der Hausschwammbefall war das der (vorerst) letzte Bauabschnitt in und um die Kirche. Antje Kreuziger hat und mit „Vorher/Nachher“-Bildern vom Vorraum an das Erreichte erinnert und Christoph Böttcher hat die Gedanken des Baudenkteams zur Einweihung in Worte gefasst. Hier sein Bericht:



Wir sind heute soweit und dürfen als Baudenkteam mit der Einweihung des Vorraumes das Kirchenprojekt abschließen. Wir

denken im wahrsten Sinne des Wortes, dass nun alle Voraussetzungen erfüllt sind, den Saal unter der (Orgel)-Empore (wir nennen ihn UDE) und den Kirchenraum mit seiner Vielfältigkeit nutzen zu können.

Unentschieden sind wir im Team weiterhin, welche Eingangstüre der Kirche zukünftig Haupteingang sein sollte. Aber das werden wir früher oder später so annehmen, wie die Gemeinde das wünscht. Wir selbst sind sehr gespannt darauf, wie das Gebäude in seinen Möglichkeiten angenommen und genutzt wird.

Viele von euch haben ja gespannt den Bau-Blog im Internet verfolgt oder selbst schon bei einigen der vielen Veranstaltungen einen Blick ins Innere des Vorraumes riskiert. Ein paar Worte zu dem, was ihr bereits entdeckt habt:

Was wurde verändert?

Der Vorraum hat ein KUR hinter sich. Aus der Besenkammer ist ein Verbindungsgang geworden. Das lang ersehnte barrierefreie WC kann endlich in Betrieb gehen. Sideboards verwandeln sich bei Bedarf in Küchenmöbel und Anrichte. Es entstanden neue Oberflächen und Beleuchtungen, der Treppenaufgang hoch zur Empore strahlt in neuen Farben. Wir wollten behutsam, nachhaltig aber eben auch und vor allem SINNHAF und einladend Instandsetzen.

So wurden auch Anpassungen im Außenbereich vorgenommen, barrierefreie Wege gebaut, die eigentliche Abwasserleitung genehmigt und realisiert, die Lisenen an der Kirche gestrichen, Beleuchtungen ergänzt und der Spritzbereich um die Kirche erneuert. Alle Ideen wurden intensiv und in allen Belangen des Naturschutzes, der Baumpflege und des Denkmalschutzes abgestimmt und abgewogen.

Ich darf das Angebot machen, dass das Team gern jederzeit zu Details gefragt werden kann, vielleicht auch dazu, warum manches so ist, wie es ist.

Dankbar sind wir heute für viele helfende Hände, freigiebige Spenderherzen, Vertrauen aus der Gemeinde, ernstgemeinte und konstruktive Kritik, Unterstützung durch Familien im Hintergrund, wohlwollende Fördermittelgeber, unterschiedliche Begabungen in Gestaltung, Planung, Fotografie, Visualisierung, Organisation, Bepflanzung, Bauleitung (Antje) und für verlässliche Handwerker (vor allem René Kreuziger).

Vor allem aber sind wir dankbar für Gottes Segen, der das Denken und Arbeiten bestimmt hat.

Bevor ich schließe, möchte ich aber noch **drei** Sätze bilden, die mir wichtig geworden sind (Gerald würde Merksätze sagen):

1) **Beten geht vor Bauen**

Wir spüren, dass die Gemeinde für Gelingen gebetet hat. Türen haben sich aufgetan, manche Türen wurden verschlossen. Wir durften gestalten, nicht zum Selbstzweck, sondern im Vertrauen auf Jesus.

2) **Teamarbeit ist uns wichtig**

Gemeinsam statt einsam, versuchen wir miteinander anstatt übereinander zu reden. Unser Team ist weiterhin intakt, auch wenn manche Entscheidungen Mehrheiten brauchten. Wir werben für frischen Wind, bei Interesse meldet euch bei uns.

3) **Was haben wir gelernt?**

Wir haben gelernt, dass Kirche in Ewigkeit denkt – deshalb darf BAUEN auch dauern. Ihr dürft versichert sein, es war erst einmal der letzte Bauabschnitt zumindest in der Kirche.

Ihr habt heute beim Ankommen den sogenannten "funktionsangereicherten Vorraum der Gemeinde" (so die offizielle Bezeichnung) im "*Veranstaltungsmodus*" erlebt. Am Ende des Gottesdienstes erlebt ihr ihn im "*Küchenmodus*".

Wir möchten uns heute gemeinsam Mut machen, ganz neu einzuladen, Neues zu probieren, Gemeindeveranstaltungen in neuen Formaten zu testen, Gottesdienste in guter Atmosphäre zu feiern, und die Kirche als Ganzes wie ein Zuhause anzunehmen. Für diesen Ausblick wünschen wir uns Einigkeit, Glaube und Mut.

Vielen Dank und dann viel Freude damit!

Christoph Böttcher

